

BaslerStab

Donnerstag, 12. Mai 2011

**So will Regio
Basiliensis
Grenzen
überwinden**

Donnerstag, 12. Mai 2011

Kathrin Amacker

Sie steht für ein Basel ohne Grenzen



FOTO: LORENZO VASELLA

Landesgrenzen durchschneiden den Raum Basel. Die Menschen merken dies täglich beim Einkaufen, Arbeiten oder Geniessen. Viele Organisationen bemühen sich über diese Grenzen hinweg um einen gemeinsamen Lebensraum. Darunter ist auch der Verein Regio Basiliensis. Seit anfangs Mai steht er unter der Führung der ehemaligen Nationalrätin Kathrin Amacker (49) aus Binningen (BL). Sie hat sich für ihre Amtszeit klare Stossrichtungen gegeben. Wichtig ist der heutigen Swisscom-Managerin etwa, dass die trinationalen Institutionen in Zukunft deutlich enger zusammenarbeiten. ▶ Seite 13

«Wir leben im selben Raum»

BASEL – Kathrin Amacker (49) präsidiert neu den Verein Regio Basiliensis. Sie will, dass die Menschen in der Region mehr über ihren Gartenhag blicken.

Von Lorenzo Vasella

Frau Amacker, gehen Sie ins Deutsche einkaufen?

Kulturell bin ich oft im Badischen und im Elsass unterwegs. Aber Einkaufen? Nein, das mache ich bei uns im Leimental. In diesem Punkt bin ich recht patriotisch eingestellt – tiefer Eurokurs hin oder her.

Was bringt eine Institution wie Regio Basiliensis dem Basler, der ennet der Grenze einkaufen geht. Setzen Sie sich zum Beispiel dafür ein, das Prozedere rund um die Mehrwertsteuer zu vereinfachen?

Das Ziel unseres Vereins ist es, die Menschen rund um Basel einander näherzubringen. Wir leben, arbeiten und konsumieren rund um Basel in einem gemeinsamen Raum. Das soll am besten grenzenlos sein, mit möglichst wenig Bürokratie.

Und das gelingt?

Ja, früher war da immer dieses Erlebnis, die Grenze zu passieren. Dort wartete eine andere Welt. Alleine schon deswegen, weil man seine Identitätskarte auf keinen Fall zu Hause liegen lassen durfte. Heute nutzen die Bewohner der Region die verschiedenen Angebote im Ausland ganz selbstverständlich. Dazu gehört eine gute Verkehrsinfrastruktur, wie zum Beispiel die Verlängerung von Tram- und Buslinien.

Ja, es geht vorwärts. Regionale Politiker leben den trinationalen Gedanken. Sie sassen bis vor kurzem im Nationalrat. Ist denen in Bern auch bewusst, dass Basel seine ausländischen Nachbarn braucht?

Ja, das ist den Politikern im Bundeshaus bewusst. Das Thema Dreiland ist aber heikel. Schnell einmal heisst es, die Basler würden Gelder aus Bundesbern im Ausland verteilen. In Bern schätzen uns viele als genug stark ein, uns in der Region selber zu organisieren. Deshalb müssen wir in Bundes-

bern klar machen: Was gut für uns ist, ist auch gut für die Schweiz. Die Region Basel kurbelt die Schweiz wirtschaftlich an. Wenn hier die Rahmenbedingungen nicht mehr stimmen, leidet das ganze Land. Durch das Dreiland fliesst über die Hälfte aller Güter zur Versorgung der Schweiz. Wenn hier

im Dreiländereck die Logistik stockt, spürt dies das ganze Land.

Und was überzeugt Sie am trinationalen Gedanken? Woher stammt ihr Herzblut fürs Dreiland?

Als Politikerin erhielt ich über zehn Jahre sehr viel Unterstützung aus der Region. Davon will ich nun mit meinem Einsatz für den Verein Regio Basiliensis ein Stück zurückgeben. Es ist ein kleines Dankeschön für all

die Möglichkeiten, die mir geschenkt wurden. Ich möchte mithelfen, die trinationale Identität der Menschen in der Region Basel zu stärken. Heute

denken wir noch zu viel im eigenen Gärtchen nach. Wir freuen uns dann riesig, wenn wir einmal eine Zusammenarbeit über politische Grenzen zustandebringen. Wenn man aber von aussen auf uns blickt, dann liegt darin kein Mehrwert. Es ist wichtig, dieses Verständnis zu schärfen.

Ein weiteres Ziel haben Sie auch schon an der Generalversammlung von Regio Basiliensis angetönt. Sie wollen die Zusammenarbeit zwischen den trinationalen Organisationen stärken, ja vielleicht sogar Fusionen angehen.

Ja, das wird zu einem wichtigen Punkt während meiner Präsidentschaft. Im Moment laufen hier sehr konstruktive Gespräche zur Bildung einer Metropolitan-Konferenz Basel. Dieses Gremium darf nicht einfach zusätzlich geschaffen werden, sondern muss Be-

«Heute denken zu viele im eigenen Gärtchen nach»

stehendes zusammenführen. Und hier unterstützt unser Verein jene Variante, welche diese Zusammenarbeit am besten konkretisiert.

Wie erreichen Sie solche Ziele, was machen Sie als Präsidentin genau?

Das Präsidium hat die Aufgabe, die Regio Basiliensis nach Aussen zu vertreten und nach Innen zu führen. Für die tägliche Arbeit betreibt der Verein eine Geschäftsstelle. Als Präsidentin leite ich die Jahresversammlungen und die Vorstandssitzungen. Hier gilt es für mich, aus der Diskussion den gemeinsamen Nenner herauszuschälen. So befinden wir über unsere Ziele und über den Weg, wie wir diese umsetzen wollen. Die Kooperation mit anderen trinationalen Organisationen ist in diesen Diskussionen zentral, damit wir Synergien nutzen können.

Klingt nach viel Arbeit. Wie bringen Sie solche Engagements und ihre hohe berufliche Stellung unter einen Hut?

Die Wirtschaft steht nicht für sich allein, sie ist ein Teil der Gesellschaft. Es ist deshalb wichtig und richtig, dass sich Führungskräfte auch gesellschaftlich engagieren und vernetzen. Es wäre sogar sehr ungewöhnlich, wenn ein Konzernleitungs-Mitglied nirgends dabei wäre.

Und wo verbringen Sie Ihre Freizeit?

Da ich gerne gut esse und trinke, nutze ich natürlich das tolle gastronomische Angebot in der ganzen Region und lerne so vieles kennen. Und um das geht es ja gerade beim trinationalen Gedanken: Je mehr wir voneinander wissen und uns gegenseitig wertschätzen, desto mehr können wir gemeinsam gestalten und gemeinsam profitieren.



FOTOS: LORENZO VASELLA, ZVG

Kathrin Amacker will mithelfen, die trinationale Identität der Menschen in der Region Basel zu stärken.

Zur Person

Kathrin Amacker sass von 2004 bis 2009 als Vertreterin der CVP im Binninger Einwohnerrat und ab 2007 im Nationalrat. Dort war die studierte Pharmazeutin unter anderem Mitglied der aussenpolitischen Kommission. Wegen ihres Wechsels in die Geschäftsleitung der Swisscom im Herbst 2010 gab sie dieses politische Amt ab. Am 2. Mai 2011 wurde sie zur Präsidentin des Vereins Regio Basiliensis gewählt. Kathrin Amacker wohnt noch heute mit ihrer Familie in Binningen (BL).

Wer ist wer in der Triregio?

Viele Organisationen kümmern sich um die Belange der trinationalen Region Basel. Baslerstab wagt eine Zusammenstellung.

• **Regio Basiliensis:** Dieser Verein koordiniert die triregionalen Belange der fünf Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau sowie Solothurn und Jura. Regio



Die Oberrhein-Fahne weht für den trinationalen Lebensraum Basel.

Basiliensis organisiert zudem die Finanzierung von grenzüberschreitenden Projekten.

• **Eurodistrict Basel:** Dies ist das politische Gefäss für die trinationale Agglomeration Basel mit ihren rund 800 000 Einwohnern. Der Districtsrat, die parlamentarische Versammlung des Eurodistricts, besteht aus 50 Amtsträgern.

• **Oberrhein-Kooperation:** Diese kümmert sich um die Belange des Grossraums Oberrhein mit rund sechs Millionen Einwohnern. Sie besteht aus der *Oberrheinkonferenz* mit Vertretern der regionalen Regierungen und dem *Oberrheinrat*. Dies ist eine Art Parlament des Oberrheins mit 71 Abgeordneten aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

• **Trinationale Metropolregion Oberrhein:** Dieses Konstrukt besteht seit Ende letzten Jahres und fördert die Vernetzung der Oberrhein-Kooperation mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

• **Regio TriRhena:** Ein Verein, in dem sich Gemeinden, Wirtschaftsorganisationen und Hochschulen der drei Länder zusammengetan haben. Seit der Gründung des Eurodistricts 2007 verliert der Verein zusehends an Bedeutung.

• **Infobest Palmrain:** Diese Institution berät Bürger aller drei Länder bei grenzüberschreitenden Fragen, etwa wie kaufe ich ein Haus im Elsass?

• **Metrobasel:** Das ist eine Denkfabrik, die in Bundesbern für die Belange der Region Basel wirbt. lov.